

bi'itigung finden. Von Winterrübsen, Winterraps, Winterroggen, Wickroggen, Wickweizen und Landsberger Gemenge ist Saatgut in allen Betrieben vorhanden, oder es kann jedenfalls ohne besondere Schwierigkeiten selbst erzeugt werden. Vom April bis in den Juni hinein liefern die Winterzwischenfrüchte laufend wertvolles Grünfutter, bei Überschuß auch Gärfutter oder Heu, das für futterschwächere Sommermonate Vorräte schafft.

Das Wichtigste am ganzen Winterzwischenfruchtanbau ist die rechtzeitige Ernte und sofortige Bestellung der Nachfrüchte. Bei rechtzeitiger Ernte, d. h., bevor z. B. der Roggen schoßt, liefern die Futterpflanzen das nährstoffreichste Futter. Bei rechtzeitiger Ernte wird auch der Wasservorrat des Bodens noch geschont, so daß kein Minderertrag der Nachfrüchte auftritt, sondern im Gegenteil durch die gebildeten Wurzelmassen, die im Boden hinterlassen werden, mehr Erträge erzielt werden können.

Die Untersaaten von Klee gras und Serradella sind besonders in feuchteren Gebieten beliebt. Auch hier gibt es bei uns noch große Ausdehnungsmöglichkeiten. Wir empfehlen bereits seit längerer Zeit auf Grund der umfangreichen Erfahrungen in der Sowjetunion und auch unter unseren Verhältnissen, die Futtergräser bereits im Herbst in die Winterung einzusäen und den Klee dann im zeitigen Frühjahr nachzusäen.

Nach unseren neuen Versuchsergebnissen in Müncheberg ist die Einsaat der Klee-grasgemische unter trockenen Klimabedingungen von gutem Erfolg, wenn man sie nicht in ausreifendes Getreide oder in Ölfrüchte einsät, sondern unter die Stoppelfrüchte, weil nämlich in den Spätsommermonaten, vom Juli bis zum Oktober, reichliche Niederschläge vorhanden sind, die auf jeden Fall genügen, um nicht nur die Stoppelfrüchte, sondern auch die Untersaaten ausreichend mit Wasser zu versorgen, während durch die Frühjahrsdürre diese Futterpflanzen häufig zerstört werden, wenn man sie unter reife Kulturpflanzen aussät.

Die Untersaaten von Klee gras gemischen oder von Serradella liefern im Spätherbst eine Weide und in günstigen Jahren einen Heuschnitt mit sehr geringem Aufwand. Praktisch ist für den Anbau dieser Futterpflanzen als Untersaaten nur das Saatgut erforderlich. Erwähnen muß man noch, daß hierbei auch der Stoppelumbruch gespart wird.

Diese Untersaaten von Klee gras gemischen im Zwischenfruchtanbau haben besonders günstige Auswirkungen auf die Fruchtbarkeit der Böden, weil sie von allen Kulturpflanzen die größten Wurzelmassen bilden und den Boden mit aktivem Humus anreichern. Der Umbruch muß unter trockenen Klimabedingungen unbedingt im Spätherbst erfolgen. Unter feuchteren Klimaverhältnissen kann er auch im Frühjahr vorgenommen werden, nachdem man eventuell noch einen zeitigen Schnitt genommen oder den Bestand beweidet hat.

Die dritte Form des Zwischenfruchtanbaus, der Stoppelfruchtanbau, ist ebenfalls noch viel zu wenig verbreitet. Hier stehen uns in großer Zahl die verschiedensten Früchte zur Verfügung, die zum Teil bei uns auch als Hauptfrüchte angebaut werden und für die deshalb auch im Betrieb das Saatgut vorhanden ist. Unter den verschiedenen Boden- und Klimaverhältnissen können geeignete Stoppelfrüchte ausgewählt werden, die auch unter ungünstigen Bedingungen befriedigende Erträge bringen. Auf den leichten Böden und unter ungünstigen Klimaverhältnissen, wie das in Brandenburg weitgehend der Fall ist, haben sich Sonnenblumen, Mais, Hirse und andere anspruchslose Pflanzen als Stoppelfrüchte sehr gut bewährt. Es hat sich herausgestellt, daß gerade unter diesen Bedingungen, also bei leichten Böden und unter ungünstigen Klimaverhältnissen, die Sorgfältigkeit der Bodenbearbeitung ausschlaggebend ist für den Ertrag der Zwischenfrüchte. Die Mißerfolge, über die in der Praxis häufig berichtet wird, sind alle in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die Bodenbearbeitung nicht sorgfältig geschieht, daß die Bodenbearbeitung nur oberflächlich mit Scheibenegge